

## **Gottes Bauplan für die Einheit - die 7 Grundpfeiler neutestamentlicher Einheit**

In der Erkenntnis, daß Christus die Einheit Seiner Nachfolger will, andererseits aber schmerzliche Zersplitterung herrscht, tröstet man sich vielerorts damit, daß man die Lösung des Problems in die Regionen des Unsichtbaren und Zukünftigen überweist. So wird erklärt, daß die Einheit des Volkes Gottes, also die Einheit des Geistes, grundsätzlich in und durch Christus gegeben und vorhanden sei, aber die Einheit der Erkenntnis und des Glaubens erst in der jenseitigen Welt erreicht und verwirklicht werden könne. Danach wäre die Einheit eine unsichtbare Größe, die erst bei der Wiederkunft Christi zur Darstellung käme. Ist dies das Einssein, für das Jesus zum Vater flehte? Ist das die Einheit im Geist, um deren Erhaltung wir nach Paulus mit Eifer besorgt sein sollen? Unser Herr betete gerade für eine *sichtbare* Einheit oder ein *sichtbares* Einssein, damit die Welt glaube, daß er von Gott gesandt sei. Macht nicht gerade die Spaltung der Christenheit die Sendung Jesu der Welt unglaublich? Christus wollte sichtbare Einheit und zwar hier auf Erden. Darum ist auch die vom Herrn geforderte Einheit nicht etwas vages, sondern sie gründet sich auf konkrete Wahrheiten, die der heilige Geist in Epheser 4,4-6 darlegt: *Seid eifrig darauf bedacht, die Einheit des Geistes zu erhalten durch das Band des Friedens. Es ist nur ein Leib und ein Geist, wie ihr ja auch zu einer Hoffnung berufen worden seid. Es ist auch nur ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der über allen, durch alle und in allen wirkt.* Da alles Bemühen in dieser Sache nur dann zum rechten Ziel führen kann, wenn wir uns an den göttlichen Bauplan halten, sollen die sieben Grundpfeiler neutestamentlicher Einheit kurz umrissen werden.

### **1. Ein Gott -**

Ist es nicht tröstlich zu wissen, daß Christen aller Benennungen wenigstens in diesem Punkt eins sind? Wenn bei lehrmäßigen Auseinandersetzungen unüberbrückbare Unterschiede offenbar werden, flüchtet man schließlich zur Tatsache, daß wir ja schließlich alle nur an einen Gott glauben. Dieser Glaube schafft aber offensichtlich keine Einheit, wenn nicht gleichzeitig die grundlegende Frage beantwortet wird: Wie spricht er zu uns? Unterschiedliche Antworten auf diese Frage sind eine Hauptursache der Zersplitterung. Viele glauben, daß er durch ein besonderes kirchliches Lehramt spricht. Andere meinen, Gott spreche durch neue Apostel. Manche wähnen, daß Gott sich einer Traktatsgesellschaft bediene, um die göttliche Speise des Wortes mitzuteilen. Sein Wort kann jedoch allein die rechte Antwort geben. So heißt es im Hebräerbrief: *Nachdem vorzeiten Gott geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn.* Die Offenbarung des Sohnes wurde unter Leitung des heiligen Geistes im NT niedergelegt. Nur wenn wir unseren Glauben an den einen Gott allein auf das Testament Seines Sohnes gründen, hören wir ihn recht und erkennen, wie er ist.

### **2. Ein Herr -**

Beeindruckend sind die Taten, die Gläubige aller Richtungen im Dienste Christi vollbringen. Betrübt ist aber, daß diese Anstrengungen oft nicht der Einheit dienen, sondern vielmehr die Uneinigkeit über das, was der eine Herr von uns will, dokumentieren. Wer ist Sein rechter Jünger? Jesus selbst warnt uns dabei vor Selbsttäuschungen. Es gibt eine Nachfolge nach eigenem Willen, eigenen Lehren, die nicht nur vergeblich ist, sondern uns in Christi Augen zu Übeltätern werden läßt. Die Kirchengeschichte legt ein erschreckendes Zeugnis dafür ab, zu welchen Verirrungen, zum Beispiel Inquisition, Hexenverbrennungen und so weiter es kommt, wenn man im Namen Christi den eigenen Willen tut. Jesus sagt: "Wenn ihr euch an mein Wort haltet, dann seid ihr meine echten Jünger." Gläubiges Vertrauen und bedingungsloser Gehorsam gegenüber Seinem Wort sind Voraussetzung zur rechten Jüngerschaft. Nur dann erkennen wir die Wahrheit, die allein echte Einheit schafft.

### **3. Ein Geist -**

Ich glaube an den heiligen Geist. Darin ist man eins. Doch wie dieser eine Geist heute Erkenntnis vermittelt, darüber ist man uneins. Durchs Lehramt? - Nein. Durch neue Apostel? - Falsch. Durch neue Propheten? - Verfehlt. Wie zu Pfingsten? - Wer hat recht? Wollen wir den heiligen Geist selbst fragen, indem wir die heilige Schrift befragen, die unter Seiner Leitung entstand. Obwohl das Wirken des Geistes vielseitig ist, macht die Bibel doch eins klar: Erkenntnis vermittelt er uns durch die Schrift. Darum sagt der Herr: *Die Worte, die ich rede sind Geist.* Wer das göttliche Wort im Gehorsam annimmt, empfängt den heiligen Geist. Empfang und

Besitz des Geistes bekunden sich nicht durch Geschrei, Gelalle oder Zuckungen, sondern durch Treue zur Schrift und durch die für alle sichtbaren Früchte des Geistes. Einheit ist nur dann möglich, wenn man aufhört, mit dem Geist das Wort des Geistes außer Kraft setzen zu wollen.

#### **4. Ein Glaube -**

Unsere Situation heute sieht anders aus. Es gibt viele Glaubensrichtungen, und jede behauptet, sie habe recht. Einig sind alle, daß die Apostel Christi den wahren Glauben verkündigten. Er wurde damals ein für alle Mal den Gläubigen übergeben. Wer dagegen ein anderes Evangelium verkündigt, sei es ein Engel oder Apostel, der steht unter dem göttlichen Fluch. Einheit zu wollen, heißt deshalb den Ruf des Judasbriefes zu beherzigen: *Kämpfet für den Glauben, der ein für alle Mal den Heiligen anvertraut ist.*

#### **5. Eine Taufe -**

Wie sieht es heute aus? Säuglingstaufe als Wiedergeburt, Säuglingstaufe als Darbringung, Glaubenstaufe als Sinnbild, Glaubenstaufe als Aufnahmeakt, Taufe durch Untertauchen, begießen und besprengen? Für den nüchternen Betrachter nicht eine, sondern viele Taufen. Eine ist von Gott. Die anderen haben Menschen eingeführt. Die von Christus gesetzte Taufe hat herrliche Verheißungen, wenn sie im Glauben und Buße empfangen wird. Vergebung der Sünden und Empfang des heiligen Geistes, Anziehen Christi, begraben werden und auferstehen mit Jesus, Glied werden am Leibe Christi. Sie ist das Wasser der Wiedergeburt. Es ist wahr: Nicht nur die Einheit aller Christen, sondern Dein persönliches Heil fordert die Entscheidung für die eine Taufe der Heiligen Schrift.

#### **6. Ein Leib -**

Der Leib Christi ist Seine Gemeinde. Christus ist das alleinige Haupt und der Erretter Seines Leibes. Er gab sich selbst für Seine Gemeinde, erkaufte sie mit Seinem Blute. Diese Aussagen werden von allen bejaht. Uneinigkeit herrscht in der Frage, wie dieser Leib auf Erden sichtbar wird. Durch eine fest umrissene, von einem irdischen Oberhaupt regierte Organisation, meinen die Einen. Andere behaupten, der Leib sei unsichtbar und setze sich aus den Aufrichtigen aller Konfessionen zusammen, also ein Leib ohne einen Glauben, ohne eine Taufe, ohne eine Hoffnung. Was sagt die Schrift dazu? Wo immer der eine Glaube und die eine Taufe im Gehorsam angenommen wurden, entstanden im ersten Jahrhundert Gemeinden Christi, wie sie in Römer 16, 16 ausdrücklich genannt werden. Diese örtlichen Gemeinden unterstanden direkt ihrem himmlischen Herrn und keinem irdischen Oberhaupt. Ob in ihrer schlichten Anbetung, ihrer Verkündigung oder in ihrem geheiligten Wandel waren sie allein bemüht das Erlösungswerk ihres Herrn zu fördern. Auch heute wird und soll der Leib Christi durch solche Gemeinden nach neutestamentlichem Vorbild in aller Welt sichtbar werden.

#### **7. Eine Hoffnung -**

Zu ihr wird man durch das Evangelium berufen. Wer der Botschaft Jesu folgt, wird zu einer lebendigen Hoffnung wiedergeboren. Wer sie ablehnt, hat keine Hoffnung. Das Wesen dieser Hoffnung ist himmlischer Natur, ihr Inbegriff ein himmlischer Auferstehungsleib, vollkommene Gerechtigkeit, ewiges Leben und Gemeinschaft mit Gott und Christus. Wir sehen: Diese eine himmlische Hoffnung läßt keinen Raum für fleischliche Träume von einem irdischen Paradies. Auch hier gilt es, Spekulationssucht und Wunschdenken abzulegen und zum Maßstab der Schrift, und damit zur Einheit in Christus zurückzukehren. Nicht Unterwürfigkeit gegenüber geistlicher Diktatur, nicht der Kompromißgeist des "so tun, als ob", nicht der organisatorische Zusammenschluß kirchlicher Gebilde, sondern die entschiedene Rückkehr zu den ein für alle Mal offenbarten neutestamentlichen Grundlagen wahrer Einheit kann uns zum Ziele führen.